

Winterthur im Metropolitanraum Zürich

Planungsstudie 2013

Direktauftrag

Auftraggeber: Stadtentwicklung Winterthur unter Begleitung des
Amts für Städtebau der Stadt Winterthur

In Zusammenarbeit mit:

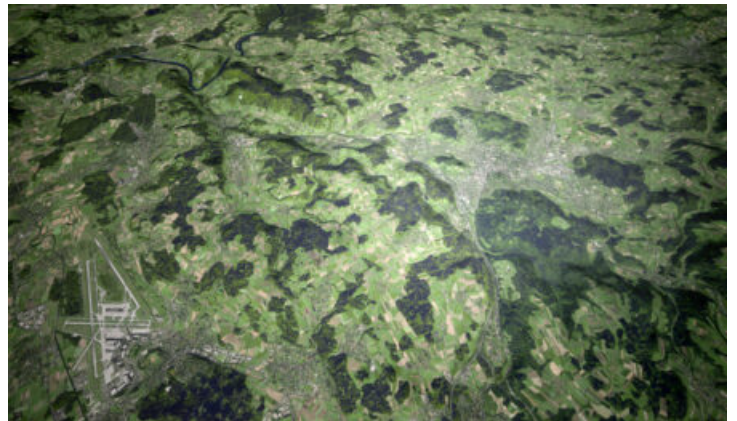
- güller güller architecture urbanism, Zürich

**Die Studie erarbeitet Inputs zu einem Raumordnungskonzept
für die Metropolitanregion Zürich aus der Perspektive
Winterthurs.**

Ausgangslage

Zwischen 2000 und 2010 hat die Wohnbevölkerung im Metropolitanraum Zürich um rund 300'000 Einwohner zugenommen. Dies entspricht etwa dreimal der Stadt Winterthur. Szenarien gehen von einem unverändert starken Wachstum in den kommenden Jahrzehnten aus: Bis 2030 dürften aktuellen Extrapolationen zufolge rund 600'000 Einwohner dazukommen. Diese Dynamik bringt grosse Herausforderungen für Gesellschaft, Wirtschaft und die Raumentwicklung mit sich: Wer kann, soll und will an diesem Wachstum teilhaben resp. dieses Wachstum aufnehmen? Welche planerischen und städtebaulichen Aufgaben resultieren aus diesem Wachstum? Wie kann dieses Wachstum auf qualitativ und strukturell befriedigende Weise im bestehenden Siedlungsgebiet absorbiert werden?

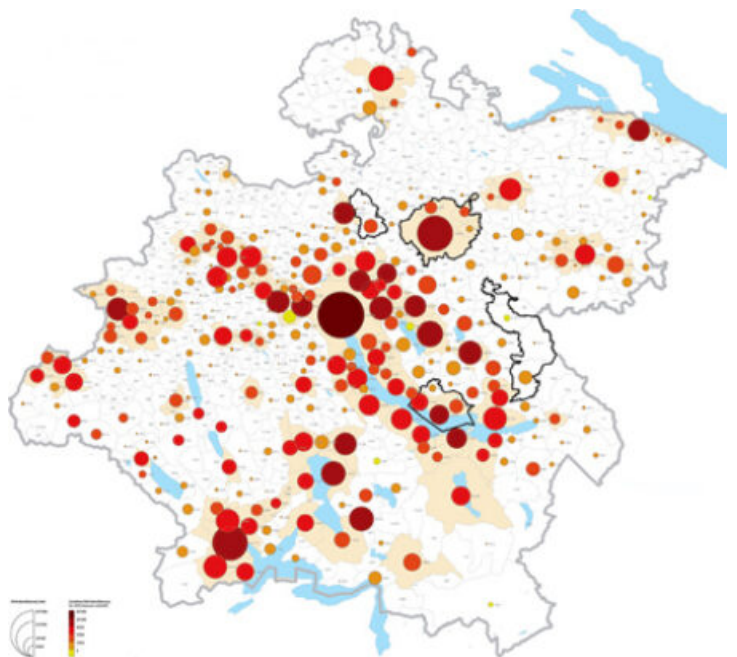
Um solche Fragen zu klären, hat der Verein Metropolitanraum Zürich im Rahmen mehrerer Pilotprojekte wichtige Grundlagen für eine verbesserte Koordination der Raumentwicklung auf metropolitaner Ebene erarbeitet. Darauf aufbauend wurde durch die Konferenz der Kantonsplaner der 8 Kantone im Metropolitanraum ein Entwurf für ein metropolitanes Raumordnungskonzept erarbeitet (Metro-ROK). Weiter wurde der Fachbericht «Immigration und



Winterthur im Metropolitanraum Zürich



Vergleich: Winterthur 1950 und 2010



Szenario Bevölkerungswachstum MR Zürich 2030

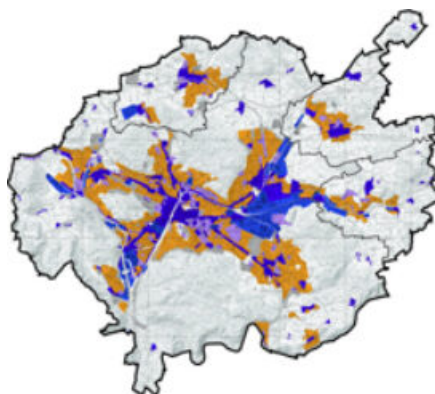
Bevölkerungswachstum im Metropolitanraum Zürich» in Auftrag gegeben, der statistische Grundlagen und Szenarien zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung im Metropolitanraum Zürich beinhaltet.

Die Stadt Winterthur nimmt diese Arbeiten zum Anlass, ihre eigene Rolle im Metropolitanraum zu überprüfen und zu konkretisieren. Die vorliegende Studie wurde von der Stadtentwicklung Winterthur in Auftrag gegeben und im Dialog mit dem Amt für Städtebau begleitet. Die Bearbeitung erfolgte durch die Büros SLIK Architekten und Güller Güller architecture urbanism.

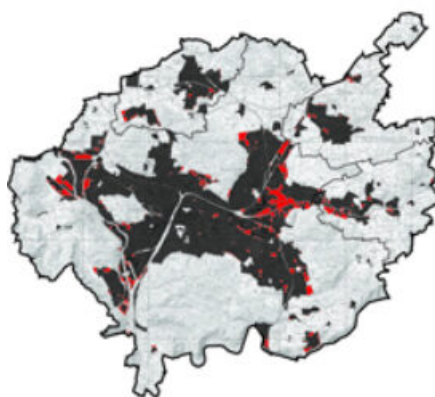
Zielsetzung und Vorgehen

Ziel der vorliegenden Studie war, die Wachstumsszenarien für den Metropolitanraum und die Überlegungen aus dem Entwurf Metro-ROK auf den Raum Winterthur zu beziehen, spezifische planerische und städtebauliche Herausforderungen im Zusammenhang mit der erwarteten Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung zu benennen und eine konkretisierte Vorstellung der Auswirkung des weiteren Wachstums auf Winterthur und dessen Einbettung im Metropolitanraum Zürich zu gewinnen.

Der erste Teil der Studie befasst sich mit Analyse, Auswertung und Ergänzung vorliegender Szenarien zur zukünftigen Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung im Metropolitanraum und in der Region Winterthur (top-down). Gemeindegrenzen bilden das Mengengerüst für die Überlegungen im zweiten Teil. Hier werden die Spielräume für das Bevölkerungs- und Beschäftigtenwachstum basierend auf der Bauzonenstatistik für den Raum Winterthur ermittelt (bottom-up). Es wird aufgezeigt, welche Spielräume für die zukünftige Entwicklung in der Region Winterthur vorhanden sind. Hier wird mit unterschiedlichen Annahmen bezüglich der (Nach-)Verdichtung gearbeitet, um die Elastizitäten und Kapazitäten im bestehenden Siedlungsgebiet in Bezug auf die Wachstumsszenarien iterativ einzugrenzen. Schliesslich werden die Erkenntnisse ausgewertet und den politischen Entwicklungszielen und -strategien Winterthurs gegenübergestellt sowie erste Überlegungen zu einer Positionierung der Region im Metropolitanraum angestellt.



Bauzonen nach Typen
 Wohnzonen
 Arbeitszonen
 Mischzonen
 Zonen für öffentliche Bauten
 eingeschränkte Bauzonen



Unüberbaute Bauzonen
 nicht-überbaute Bauzonen 2013
 gem. Bauzonenstatistik ARE.CH

Cluster Winterthur: Elastizitäten und Kapazitäten im Siedlungsgebiet



Der urbane Raum Winterthur: Primäre und sekundäre Entwicklungsachsen